

„Alles wird enger und kleingeistiger“



Stefan Jürgens spielt bei „SOKO Donau“ den Polizisten aus dem Ruhrpott, der Motorrad fährt und mit dem Boot über die Donau braust. Der Schauspieler hat aber auch eine ganz andere Seite.

SN-THEMA

Menschen hinter Schlagzeilen

EVAA HAMMERER

Fernsehzuschauer kennen ihn als Major Carl Ribarski. Der Schauspieler Stefan Jürgens macht aber auch Musik. Gerade ist sein neues Album „Grenzenlos Mensch“ erschienen.

SN: Was ist Menschsein für Sie?

Stefan Jürgens: Dieser Titel ist fast ein Mantra, mit allem, was dazugehört: Sehnsucht nach Offenheit, nach Weite, Freiheit, Menschlichkeit, Zwischenmenschlichkeit. Es könnte fast ein trotziger Gegenentwurf für die jetzige Zeit sein, in der alles immer enger und kleingeistiger wird; ein kompletter Gegenentwurf. Der Titel drückt aus, was die Menschheit könnte. Er ist natürlich auch assoziativ mit Dingen verbunden, die wir kennen – wie Flüchtlinge, aber da wollte ich bewusst nicht herausnehmen.

SN: Sie schreiben Ihre Lieder selbst?

Das ist für mich Ehrensache, dass ich die Texte selbst schreibe. Es muss sich ja um einen Drehen. Es ist natürlich eine Nabelschau, die widerspiegelt, was in mir vorgeht. Ich hatte auch bei diesem Album hier Co-Autoren, was die Musik betrifft.

SN: Gibt es ein dominierendes Thema im neuen Album?

Es geht um Grenzen, umns Fliegenkönnen. Die aktuelle Single steht stellvertretend für das Album. Es ist schon so eine sehnsuchtsvolle Beschau dieser Zeit, mit einem leisen Rückzugswunsch. Dieses Album drückt die Sehnsucht nach Ruhe aus, sich zurückzuziehen, fliegen zu können, einen Überblick zu bekommen. Dieses Album zeigt den Hang zum persönlichen Rückzug, ohne das große Ganze aus den Augen zu verlieren. Und auch den Wunsch, die Dinge, die uns umgeben und mit denen wir uns beschäftigen müssen, zu beurteilen, zu analysieren und Lösungen zu finden. Das mag dem Alter geschuldet sein.

SN: Nehmen Sie sich Zeit für den Rückzug?

Die Menschen um mich herum würden laut lachen, wenn ich das mit ja beantworte. Aber die innere Uhr befiehlt mir das schon. Im Moment geht es aber nicht, ich muss noch etwas durchhalten, aber dann nehme ich mir das schon heraus und fahre nach Hause. Und das ist tatsächlich auf dem Land, irgendwo zwischen Hamburg und Berlin. Da bin ich in absoluter Stille.

SN: Was bedeutet Zuhause für Sie, sind damit auch Menschen verbunden?

Zuhause ist in erster Linie immer mit Menschen verbunden, die einem ein Gefühl von Sicherheit und Selbstverständnis geben, denen man nichts erklären muss. Wenn ich zu Hause bin, rede ich gar nicht über meine Arbeit. Zuhause ist der Ort, an dem ich weiß, wo die Bücher stehen und die Platten, wo das Klavier ist und wie ich die Küche bediene. Es ist die Selbstverständlichkeit, die ein stimmungsvolles Staunen bringt, weil man es nicht jeden Tag erleben darf. Wenn man so viel unterwegs ist, lernt man sein Zuhause umso mehr zu schätzen.

SN: Welche Platten sind in Ihrem Zuhause?

Das geht querbeet, von Elvis und Buddy Holly, bis zu moderneren Stilen in allen möglichen Musikrichtungen: Rock, Singer-Songwriter, Death, Pop der 1980er, auch klassische Musik. Ich will Musik nicht genernmäßig einordnen, sondern breit gefächert aufstellen – und ich klaue auch von allen.

SN: Sie haben in Wien eine neue Heimat gefunden, es war aber keine Liebe auf den ersten Blick?

Sagen wir so: Als ich das erste Mal in Wien war, kurz nach dem Fall der Mauer – wie wir Deutschen sagen –, da fand ich die Stadt fremd, dunkel, balkanmäßig, aber auch mit Charme. Ich war drei Wochen hier, habe Theater gespielt. Aus mei-

ner Sicht hat es durchgereignet. Als ich dann nach langer Zeit wieder nach Wien kam, war es Liebe auf den zweiten Blick.

SN: Musik oder Schauspielerei, ist auch nur eines davon möglich?

Wahrscheinlich wäre auch eines möglich, aber ich streike schon bei dem Gedanken, welches das sein würde. Ich habe das Glück, dass ich meine Zeit so organisieren kann, dass ich alles machen kann und keine Energie verlorren geht.

SN: Sie sind der „SOKO Donau“ seit zehn Jahren treu. Was schätzen Sie daran?

Ich finde es sehr spannend, in 45 Minuten eine Geschichte zu erzählen. Der Lebensraum Wien und die Mentalität der Österreicher bereiten mir großen Spaß – und sind auch eine große Lebenserfahrung. Die Lebenszeit in Wien und Berlin ist eine große Bereicherung, auch für meine Musik. Die Arbeitsbedingungen sind wunderbar: Sechs, sieben Monate am Stück, die sehr konzentriert ablaufen, dann habe ich wieder lange Zeit für andere Projekte. Das Team ist sehr eng und funktioniert sehr gut. Dazu kommt, dass es eine unglaubliche Sicherheit ist in Zeiten wie diesen, in einer Serie zu spielen – und dass es auch noch Spaß macht. Ich habe bis heute keinen Vertrag für „SOKO Donau“, der über eine Spielzeit hinausgeht, und das soll auch so bleiben. Das gibt mir die Möglichkeit, mich zu verändern.

SN: Haben Sie ein österreichisches Lieblingswort?

Ja, von Anfang an: Es ist das Wort „eh“. Zwei Buchstaben machen es auf typisch österreichische Art und Weise aus, zwei völlig verschiedene Welten zum Ausdruck zu bringen.

Stefan Jürgens tourt durch Österreich. Am 30. März ist er im Oval im Europark zu Gast (20 Uhr). Weitere Termine unter www.stefanjuergens.com

EuroMillionen Anteilsschein spielen

Geringer Einsatz, mehr Tipps und höhere Gewinnchancen

Mit dem EuroMillionen Anteilsschein der Österreichischen Lotterien ist es möglich, bei geringem Einsatz mit einer Vielzahl an Tipps an den EuroMillionen Ziehungen teilzunehmen. Das erhöht die Gewinnchancen deutlich. Der Spielteilnehmer erwirbt einen oder mehrere (bis maximal fünf) Anteile an einer „Chance“. Die „Chance“ definiert sich über eine bestimmte Anzahl von gespielten Tipps. An einem allfälligen Gewinn ist man dann mit entsprechenden Anteilen beteiligt. Zur Wahl stehen: Chance L, Chance XL und Chance XXL. Sie unterscheiden sich durch die Anzahl der Tipps, die Anzahl der Gesamtanteile und da-

mit durch den Preis pro Anteil. Die Tipps jeder Chance werden per Zufallszahlengenerator erzeugt. Es kann in der Annahmestelle oder auf win2day.at gespielt werden.

Schatz! Eine Truhe voller Gold
Das neue Rubbellos „Schatztruhe GOLD“ ist prall gefüllt mit Gewinnen von bis zu 75.000 Euro. Die neue Rubbellos Serie der Ös-

terreichischen Lotterien heißt „Schatztruhe GOLD“, besteht aus 2,5 Millionen Losen und beinhaltet drei Hauptgewinne in Höhe von 75.000 Euro.

Auf jedem „Schatztruhe GOLD“ Los gibt es zwei Rubbelflächen: Zum einen eine Fatrue, darunter verborgen sich neun Geldbeträge. Findet man drei gleiche Beträge, hat man diesen Betrag einmal gewonnen.

Zum anderen gibt es ein Bonuspiel, das sich unter einem Piratenhut versteckt. Verschiedene Symbole ermöglichen Gewinne bis zu 100 Euro bzw. den Gewinn von Freilos. Das neue Rubbellos ist in allen Annahmestellen der Österreichischen Lotterien zum Preis von drei Euro erhältlich.

Die Höhe der Gewinne reicht von drei Euro bis 75.000 Euro.



Mit dem EuroMillionen Anteilsschein kann man sich mehr Chancen sichern.

BILD: SN/ÖSTERREICHISCHE LOTTERIEN



Ziehung, 11. 3. 2017

Ergebnisse: Ohne Gewähr
B-4-N-37-G-60-B-2-B-12-N-36-G-51
G-52-G-47-G-53-I-28 (Box)
B-3-O-71-I-181-29-N-39-N-40-O-66-I-20-O-63-I-17-O-68-I-24-G-48-I-16-G-50-G-46-O-69-B-10-B-11-N-44-G-54-I-25
O-72-G-55-N-33-N-43-N-38-O-65 (Ring)
N-42-I-19-N-41-N-31-B-14-I-30-O-62-G-59 (Bingo)

Kartensymbol:
Herz Ass

Quoten:

Bingo Bonus:	1x zu	34.131,80 €
Ring:	1x zu	5.389,20 €
Box:	1x zu	3.592,80 €
Ring 2 Chance:	14 x zu	384,90 €
Box 2 Chance:	17.152 x zu	1,20 €
Card:	11.329 x zu	1,50 €

ANZEIGE